

Gesellschaft und Statistik

lustat

AKTUELL

KONJUNKTUR 2/4 – 2004

In der Luzerner Wirtschaft überwiegt die Zuversicht
Luzerner Industrie steigert die Produktion
Die Industriebranchen im Überblick
Baugewerbe: Der Wohnungsbau bringt Aufträge
Gastgewerbe: Die Nachfrage nach Hotelzimmern steigt
Detailhandel: Besserung im Food- und Non-Food-Sektor
Weitere Konjunkturindikatoren und Telegramm

2004/NR. 05

Zuversicht ist angesagt

Die konjunkturelle Erholung im Kanton Luzern hat sich im zweiten Quartal weiter gefestigt. In der Industrie sind es vor allem die exportabhängigen Unternehmen, die eine steigende Produktion verzeichnen. Aber auch im Gastgewerbe, Detailhandel und in der Bauwirtschaft sind deutlich positive Zeichen erkennbar.

Fotografie AURA



Die Produktion läuft vor allem in den exportorientierten Unternehmen auf Hochtouren

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzt sich fort; gefördert wird es insbesondere durch die gleichzeitige Erholung der Wirtschaftsräume USA, Asien und auch Europa. In der Euro-Zone ist die Wirtschaft nach Schätzungen des Europäischen Statistikamts Eurostat im zweiten Quartal 2004 gegenüber dem Vorquartal um 0,5 Prozent gewachsen.

Vor diesem Hintergrund entwickelt sich auch in der Schweiz die Konjunktur positiv.

Exporttätigkeit in der Schweiz und Luzern stark

Gemäss Aussenhandelsstatistik nahmen die Exporte aus der Schweiz im ersten Semester 2004 im Vorjahres-

vergleich real um 7 Prozent zu. Auch die Ausfuhren aus dem Kanton Luzern lagen über den Werten des letzten Jahres, wobei das Plus im ersten Quartal 2004 mit 9,4 Prozent deutlich höher ausfiel als im zweiten Quartal mit 1,8 Prozent.

Laut der neuesten Umfrage der KOF produzierten Luzerner Unternehmen mit einem Exportanteil von über 67 Prozent auf Hochtouren: Die Produktionsanlagen (Gebäude

und Ausrüstungen) waren im zweiten Quartal zu 98,8 Prozent ausgelastet.

Aufschwung ist in allen Branchen spürbar

Die wirtschaftliche Erholung beschränkt sich jedoch nicht auf die exportabhängigen Unternehmen: Der Indikator Geschäftsgang der gesamten Industrie stieg während der letzten drei Monate kontinuierlich

an. Im Kanton Luzern lag dieser im zweiten Quartal 2004 bei 23,1 Punkten, zum gleichen Zeitpunkt ein Jahr früher bei minus 9,8 Zählern. Positive Anzeichen wurden auch im Tourismus registriert: Stefan Schär, Leiter der Luzern Tourismus AG, erwartet dieses Jahr 25 Prozent mehr asiatische Gäste.

Auch im Detailhandel verbesserte sich die Situation, obwohl die Konsumentenstimmung nach der neuesten Umfrage des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) noch immer getrübt ist. In der Luzerner Baubranche zeigte sich eine grössere Investitionsbereitschaft im Wohnungsbau. Im zweiten Quartal 2004 befanden sich 17,6 Prozent mehr Wohnungen in Bau als im Vorjahr. Die Zahl der Baubewilligungen liegt nun bereits drei Quartale in Folge über den jeweiligen Vorjahreswerten: Die vermehrte Wohnbautätigkeit dürfte deshalb in naher Zukunft anhalten.

Kapital wird wieder teurer

Im Rahmen ihrer vierteljährlichen Lagebeurteilung hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) im Juni die Zinsschraube leicht angezogen. Sie betonte jedoch, dass ihr geldpolitischer Kurs expansiv bleibe. Die Teuerung in der Schweiz ist denn auch weiterhin gering. Dies insbesondere auf Grund des globalen Wettbewerbsdrucks. Zudem signalisiert auch der Arbeitsmarkt weiterhin Überkapazitäten. Die Arbeitslosenquote lag im Juni bei 3,7 Prozent, im Kanton Luzern bei 3,0 Prozent.

Konsumentenstimmung und Ölpreis als Risiken

Gemäss Umfrage des Seco hat sich die Konsumentenstimmung vom April bis Juli kaum verbessert. Der private Konsum wird die konjunkturelle Entwicklung in naher Zukunft nicht antreiben können. Die Konsumenten nehmen zwar eine Verbesserung der aktuellen Wirtschaftslage

Fotogentur AURA



Auf Grund des hohen Ölpreises steigen die Benzinkosten

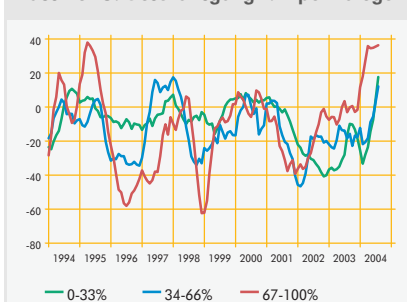
„Wir schätzen die wirtschaftlichen Aussichten optimistisch ein und haben Vertrauen in die Robustheit des Konjunkturaufschwungs in der Schweiz.“

Jean-Pierre Roth, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, Halbjahresmediengespräch vom 17. Juni 2004

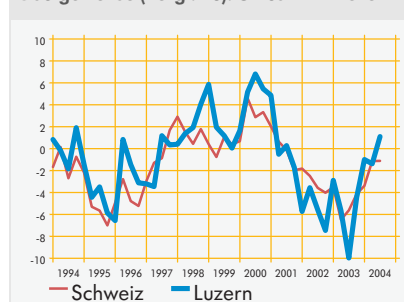
wahr, ihre eigene finanzielle Situation beurteilen sie aber nicht besser als noch vor einem Jahr. Bei grösseren Anschaffungen zeigen sich die Verbraucher deshalb weiterhin zurückhaltend. Zum Beispiel wurden im Kanton Luzern erneut weniger Personenwagen als im Vorjahr abgesetzt.

Neben der gedämpften Konsumentenstimmung zeigt sich ein weiterer Risiko-Faktor: Der hohe Ölpreis droht die Konjunktur weltweit zu belasten. Ein Durchschnittspreis von über 40 Dollar pro Barrel (159 Liter) gilt als Alarmsignal. Hohe Erdölpreise schmälern die Gewinne der Unternehmen und reduzieren so deren Investitionsbereitschaft. Die höheren Erdölpreise werden zudem kaum von kurzer Dauer sein. Chinas und Indiens Bedarf an Erdöl wird weiter wachsen. Die steigenden Preise dürften deshalb nicht nur als vorübergehendes konjunkturelles Phänomen betrachtet werden. Hohe Preise wiederum können die Konsumbereitschaft der Verbraucher senken und dadurch das erstgenannte Risiko verschärfen. Trotz dieser Risikofaktoren rechnen die Experten im laufenden Jahr mit einem Wirtschaftswachstum in der Schweiz von 1,5 bis 2,0 Prozent. ■

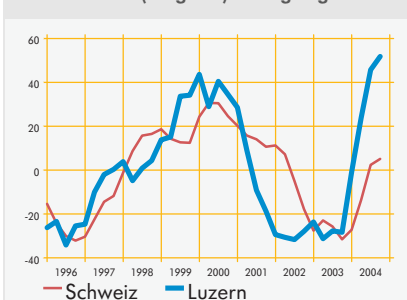
Industrie LU: Geschäftsgang n. Exportkategorie



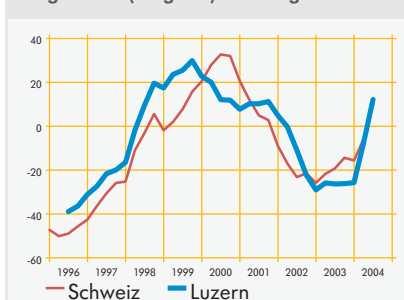
Gastgewerbe (Vergl. VJ): Umsatz in Prozent



Deetailhandel (Vergl. VJ): Ertragslage



Baugewerbe (Vergl. VJ): Bautätigkeit



Luzerner Industrie steigert die Produktion

In der Luzerner Industrie verzeichnen vor allem die Vorleistungsgüter- und Investitionsgüterindustrie eine grössere Nachfrage. Bei der Gebrauchs- und Verbrauchsgüterindustrie ist die Nachfrage hingegen nicht so lebhaft.

Die Luzerner Industrie entwickelte sich in den vergangenen drei Monaten erfreulich. Der von der KOF/ETH-Zürich berechnete Indikator Geschäftsgang macht dies mit einem Anstieg von 14,0 auf 23,1 Punkte deutlich.

Der Bestellungseingang war merklich höher als vor einem Jahr. In einem Viertel der Betriebe stieg der Bestand an Aufträgen derart an, dass diese nicht mehr in normaler Frist ausgeführt werden konnten. In 58 Prozent der Unternehmen reicht der Auftragsbestand, um die Produktionskapazitäten auch in naher Zukunft auszulasten. Die Luzer-

ner Industriellen haben damit deutlich gefülltere Auftragsbücher als der schweizerische Durchschnitt.

Vorleistungsgüter (Textil, Holz, Steine und Erden, Gummi und Kunststoff, Chemie ohne Pharma) wurden rege nachgefragt. Entsprechend fuhren die betreffenden Unternehmen ihre Produktion hoch. Der Indikator Geschäftsgang dieser Betriebe erhöhte sich um 4,9 auf 41,8 Punkte. Es wurden jedoch nicht nur vermehrt Vorleistungsgüter eingekauft, sondern auch verstärkt grössere Investitionen getätigt. Dies zeigt der Indikator Geschäftsgang der Investitionsgüterindustrie (Metallindustrie, Maschinenbau, medizinische Geräte und Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau). Dieser stieg im Laufe des letzten Quartals von -7,5 auf 7,9 Punkte.

Die Hersteller von Gebrauchsgütern (Haushaltsgeräte, Uhren, Möbel) und Verbrauchsgütern (Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung, Pharma) sehen sich weiterhin durch eine ungenügende

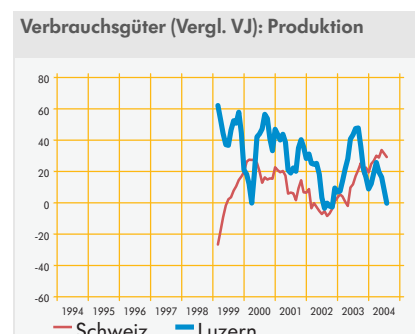
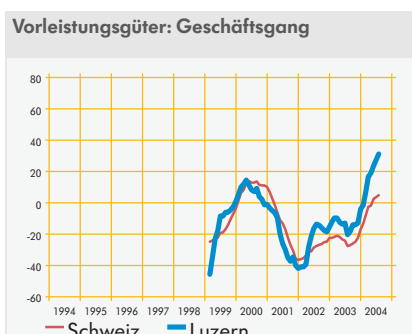
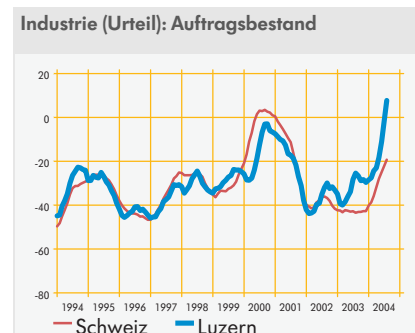
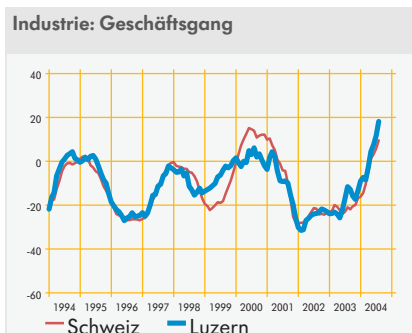
Branche	2003			2004	
	II	III	IV	I	II
Gesamtindustrie	82,3	83,1	87,7	86,4	86,8
Metallindustrie	89,3	89,5	90,1	91,1	91,7
Maschinenindustrie	76,9	82,7	83,8	84,6	80,6
Nahrungs-/Genussm.	73,9	79,5	81,5	81,2	79,8
Druck/Verlagswesen	80,6	85,3	88,4	90,3	86,6
Holzindustrie	80,6	83,2	81,5	82,4	79,8
Bekleid./Textil/Leder	86,7	85,0	88,4	91,1	94,1
Chemie/Kunststoff	86,3	87,5	87,3	86,9	85,8
Elektr./Feinmechanik	80,7	81,9	86,0	90,0	98,5

Nachfrage behindert. Die Produktion wurde in beiden Industriezweigen leicht zurückgefahren.

Fotocenter AURA



In der Vorleistungsgüterindustrie bleiben die Maschinen wieder länger eingeschaltet.



KOF-Konjunkturumfrage

Die Industrieumfrage der KOF/ETH basiert auf monatlichen und vierteljährlichen Erhebungen bei leitenden Persönlichkeiten von Industriebetrieben. Die Antworten aus einer Firma werden mit deren Beschäftigungszahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo zwischen den Prozentanteilen der (+) und (-) Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Die Umfragen für das Baugewerbe, Gastgewerbe und den Detailhandel entsprechen in der Methodik der Industrieumfrage. Zur Abschwächung der Zufallschwankungen werden in den Grafiken in der Regel saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt.

Industriebranchen im Überblick

MASCHINENBAU

Ertragslage bleibt Sorgenkind

Die dreijährige Krise in der Schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM) scheint überwunden.

In der Luzerner Maschinenindustrie jedenfalls nahmen die Bestellungseingänge im zweiten Quartal 2004 erneut zu. Trotzdem blieb die Ertragslage – wegen des Drucks auf die Verkaufspreise – ein Sorgenkind. Johann Schneider-Ammann, Präsident der Swissmem, äusserte sich an der letzten Jahresversammlung besorgt über die Leitzinserhöhung der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Eine Höherbewertung des Frankens würde die grösste Schweizer Exportindustrie ganz besonders treffen und könnte den Aufschwung gefährden.

Erwartungen: Bestellungseingang und Produktion dürften in der Luzerner Maschinenindustrie weiter zunehmen. Insbesondere bei den Exporten erwarten 41 Prozent der Befragten eine Belebung, 59 Prozent gehen von einer unveränderten Exporttätigkeit aus. Die Ertragslage dürfte sich aber bei leicht steigenden Einkaufspreisen und gleichzeitig fallenden Verkaufspreisen nicht verbessern.

METALLINDUSTRIE

Produktion gesteigert

Im Lauf des zweiten Quartals legte der Indikator Geschäftsgang der Luzerner Metallindustrie um 2 Punkte auf 17,6 Zähler zu. 62 Prozent der Unternehmen konnten die Produktion im Vorjahresvergleich intensivieren, 8 Prozent hielten sie auf gleichem Niveau. Die stärkere Nachfrage seit Anfang 2004 wurde indes nicht nur durch eine Produktionssteigerung, sondern auch durch den Abbau der Fertigwarenlager befriedigt.

Erwartungen: Im dritten Quartal 2004 wird die Luzerner Metallindustrie ihre Produktion weiter ausdehnen können. 68 Prozent der Unternehmen werden wahrscheinlich vermehrt Vorprodukte einkaufen, 22 Prozent planen mit einer unveränderten Menge. Die gesteigerte Produktion könnte in 26 Prozent der Unternehmen zur Anstellung von neuem Personal führen, in 65 Prozent dürfte die Beschäftigtenzahl konstant bleiben.

ELEKTRISCHE, ELEKTRONISCHE GERÄTE; FEINMECHANIK

Produktionsanlagen werden ausgebaut

Rund ein Viertel der Luzerner Unternehmen in dieser Branche baute im vergangenen Quartal ihre Produktionsanlagen aus. Da die technischen Kapazitäten trotz des Ausbaus voll ausgelastet sind, ist von weiteren Investitionen auszugehen. Über 90 Prozent der Unternehmen erhielten mehr Bestellungen als noch vor einem Jahr. Rund 80 Prozent der Betriebe dehnten die Produktion im Vorjahresvergleich aus. Der Indikator Geschäftsgang erreichte den hohen Wert von 62,3 Punkten.

Erwartungen: Rund 24 Prozent der Befragten gehen auch in den Monaten Juli bis September von mehr Bestellungseingängen aus, 72 Prozent erwarten, dass sie konstant bleiben. 39 Prozent passen vermutlich ihre Produktion nach oben an, 61 Prozent halten diese voraussichtlich auf unverändertem Niveau. Keine Veränderungen sind bei der Zahl der Beschäftigten zu erwarten.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Starke Nachfrage nach Holzprodukten

Wie bereits im ersten Quartal 2004 lagen die Bestellungseingänge auch im zweiten Quartal bei rund 80 Prozent der Befragten über dem Vorjah-

resniveau. Im Unterschied zum ersten Quartal wurde diese Nachfrage nun durch eine Produktionsausdehnung und nicht mehr vornehmlich durch den Abbau der Fertigwarenlager befriedigt. 79 Prozent der Unternehmen konnten im Vergleich zum letzten Jahr die Produktion steigern, 10 Prozent liess sie unverändert.

Erwartungen: Fürs dritte Quartal wird von einem gleich bleibenden Bestellungseingang ausgegangen. Die Produktion dürfte in 80 Prozent der Betriebe konstant bleiben, in 20 Prozent zunehmen. Rund ein Viertel der Befragten erwartet im nächsten halben Jahr eine bessere Geschäftslage, drei Viertel gehen von unveränderten Bedingungen.

DRUCK- UND VERLAGSWESEN

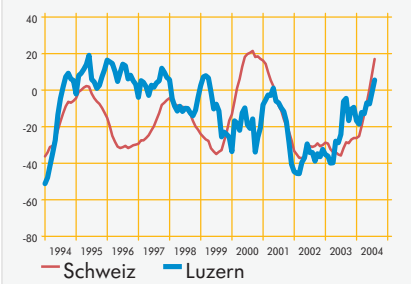
Schwieriges Marktumfeld

Obwohl sich der Geschäftsgang verbessert hat, sieht sich das Luzerner Druck- und Verlagswesen weiterhin mit einem grossen Preisdruck konfrontiert. 31 Prozent der Befragten mussten die Verkaufspreise im zweiten Quartal 2004 senken, 69 Prozent liessen sie unverändert. Der Bestellungseingang bei 48 Prozent der Unternehmen war im Vorjahresvergleich besser, bei 30 Prozent gleich. Die Ertragslage hat sich aber bei 44 Prozent der Befragten verschlechtert; 42 Prozent sprechen von einer unveränderten Ertragslage.

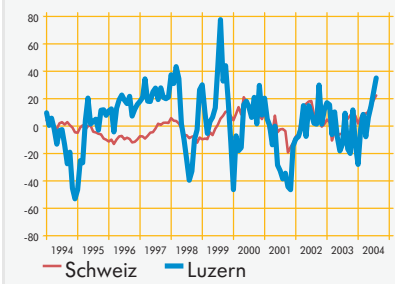
Erwartungen: 65 Prozent der KOF/ETH-Umfrageteilnehmer erwarten im dritten Quartal keine Veränderung bei den Bestellungseingängen; 21 Prozent rechnen mit mehr Eingängen. 65 Prozent planen mit einer gleich bleibenden Produktion, 21 Prozent dehnen sie aus. ■

MASCHINENBAU

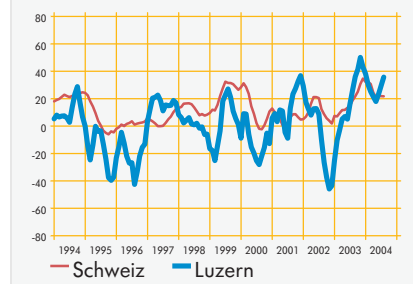
Maschinenbau: Geschäftsgang



Masch.-Bau (Vergl. VM): Bestellungseingang

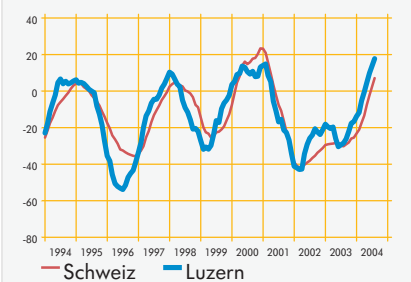


Masch.-Bau: Erwarteter Bestellungseingang

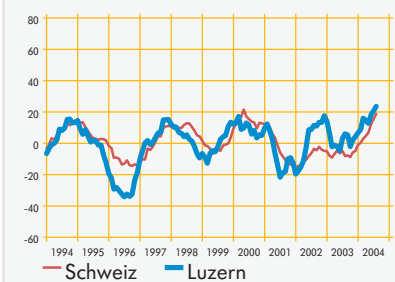


METALLINDUSTRIE

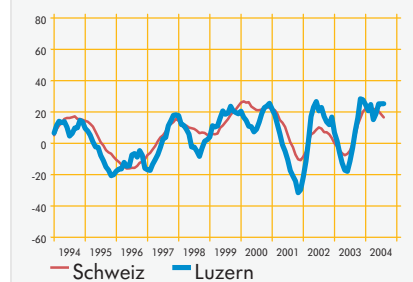
Metallindustrie: Geschäftsgang



Metallindustrie (Vergl. VM): Produktion

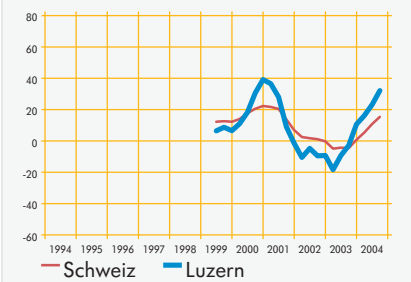


Metallindustrie: geplante Produktion

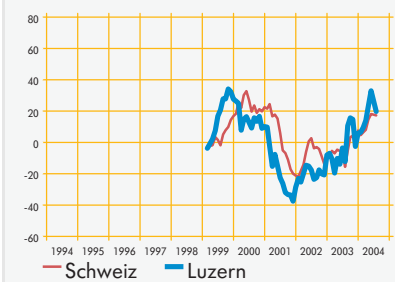


ELEKTRISCHE, ELEKTRONISCHE GERÄTE; FEINMECHANIK

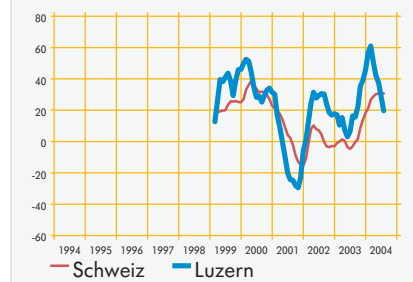
Geräte/Feinm. (Vergl. VQ): techn. Kapazitäten



Geräte/Feinmech. (Vergl. VM): Produktion

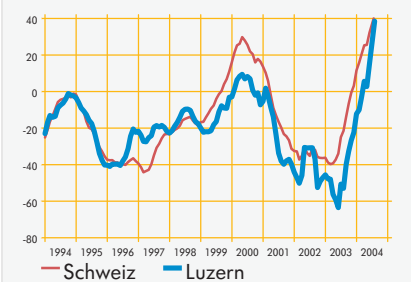


Geräte/Feinmech.: geplante Produktion

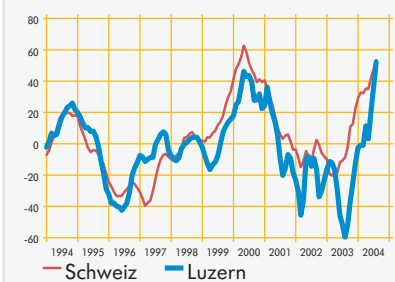


BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

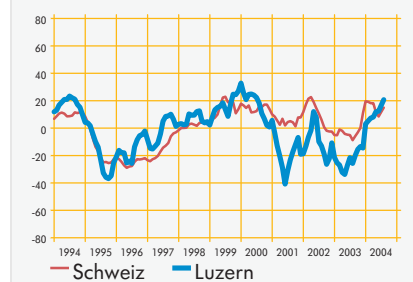
Holzindustrie: Geschäftsgang



Holzindustrie (Vergl. VJ): Produktion

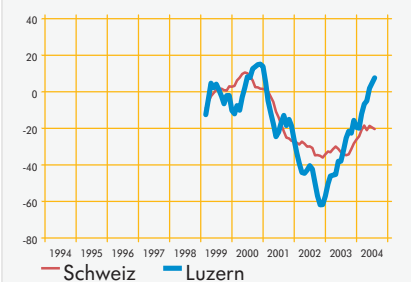


Holzindustrie: erwarteter Bestellungseingang

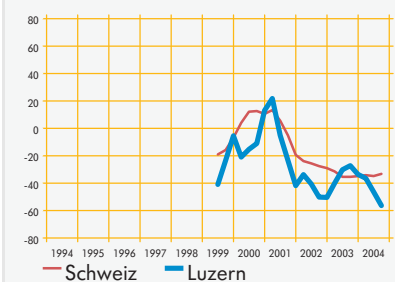


DRUCK- UND VERLAGSWESEN

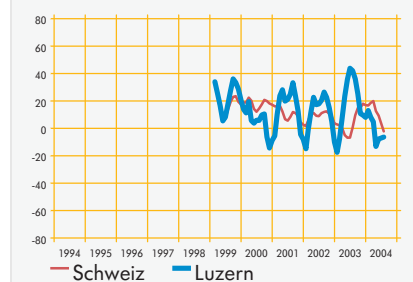
Druck/Verlag: Geschäftsgang



Druck/Verlag (Vergl VQ): Verkaufspreise



Druck/Verlag: erwarteter Bestellungseingang



Fotoagentur AURA



Einen merklichen Anstieg bei den Aufträgen konnte das Bauhauptgewerbe vor allem im Wohnungsbau verzeichnen. Im zweiten Quartal 2004 befanden sich 17,6 Prozent mehr Wohnungen in Bau als im Vorjahr

BAUGEWERBE

Wohnungsbau bringt Aufträge

Obwohl sich ein konjunktureller Aufschwung erfahrungsgemäss verzögert auf das Baugewerbe auswirkt, entwickelte sich das zweite Quartal bei den Baufirmen insgesamt positiv. Unabhängig von der Firmengrösse nahm die Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr bei einem Drittel der Unternehmen zu, bei rund der Hälfte blieb sie auf Vorjahresniveau.

Wohnungsbau intensiviert sich

Im Bauhauptgewerbe präsentiert sich die Geschäftslage für 72 Prozent der Befragten befriedigend. Die Bautätigkeit intensivierte sich im Vorjahresvergleich nur im Hochbau. Vor allem im Wohnungsbau profitierte man von mehr Aufträgen. Die Zahl der sich im Bau befindenden Wohnungen stieg im Vorjahresvergleich um 17,6 Prozent.

Im Tiefbau lag die Bautätigkeit bei knapp einem Viertel der Befragten unter dem Vorjahresniveau, bei 62 Prozent wurde gleich viel gebaut wie vor einem Jahr.

Ausbaugewerbe läuft besser

Im Ausbaugewerbe verbesserte sich die Geschäftslage deutlich. Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Zahl der positiven Stimmen zur Geschäftslage deutlich von 29 auf 43 Prozent zu. Die Anzahl Betriebe mit

einer schlechten Geschäftslage reduzierte sich gleichzeitig von 17,0 auf 8,6 Prozent.

Die Bautätigkeit lag in 36 Prozent der Betriebe über dem Vorjahresquartal, bei rund der Hälfte der Betriebe blieb sie auf vergleichbarem Niveau.

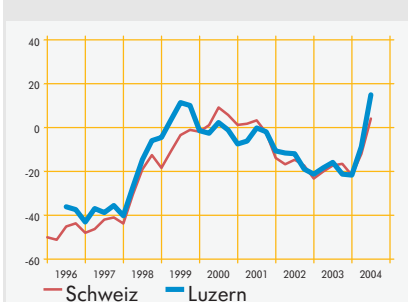
Arbeitslosenzahl sank im Baugewerbe am stärksten

Im Berufsgruppen-Vergleich bildete sich die Arbeitslosigkeit im zweiten Quartal im Baugewerbe – natürlich auch saisonal bedingt – am stärksten zurück.

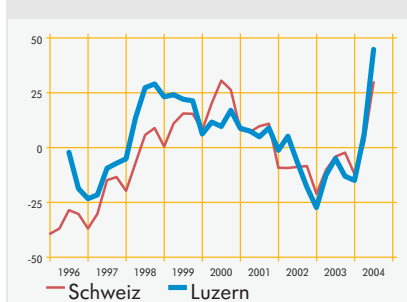
Erwartungen: Gemäss Umfrage der KOF/ETH wird im dritten Quartal 2004 in 19 Prozent der Betriebe zusätzliches Personal angeworben. 73 Prozent der Betriebe werden keine Veränderungen am Personalbestand vornehmen.

Der Kampf an der Preisfront wird sich voraussichtlich etwas beruhigen. 79 Prozent der Befragten erwarten konstante Preise für Neuaufträge, 12 Prozent gehen davon aus, dass sie die Preise sogar erhöhen müssen.

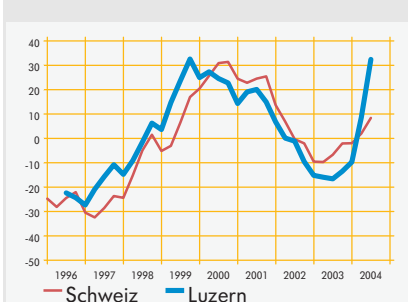
Baugewerbe (Urteil): Auftragsbestände



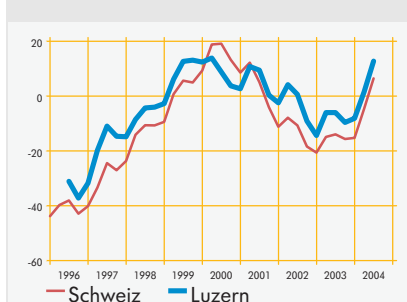
Bauhauptgewerbe (Vergl. VQ): Bautätigkeit



Ausbaugewerbe (Urteil): Geschäftslage



Baugewerbe: erwartete Beschäftigtenzahl



GASTGEWERBE

Nachfrage nach Hotelzimmern steigt

Rund 66 Prozent der Luzerner Hoteliers registrierten mehr Logiernächte durch ausländische Gäste als noch vor einem Jahr. In 5 Prozent der Betriebe blieb die Gästezahl gleich.

Die Nachfrage bei den inländischen Gästen ging dagegen in 39 Prozent der Unternehmen zurück, und nur 20 Prozent verzeichneten eine Steigerung.

Dennoch: Insgesamt waren die Zimmer deutlich besser belegt als noch vor einem Jahr. Der Zimmerbelegungsgrad stieg im Vorjahresvergleich von 52 auf 65 Prozent.

Weniger erfreulich zeigt sich die Situation bei den Luzerner Gaststätten. Der Absatz von Getränken und Küche war im Vorjahresvergleich rückläufig. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 reduzierte sich der Umsatz um 2,1 Prozent.

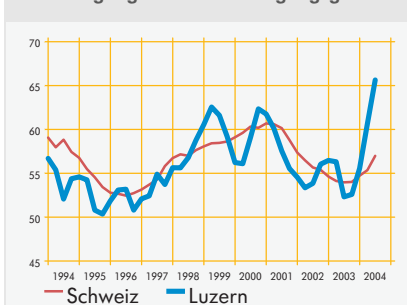
Möglicherweise war der Einfluss der zurückhaltenden Schweizer Konsumenten bei den Gaststätten deutlicher spürbar als in der Hotellerie, in der ausländische Gäste eine grössere Rolle spielen.

Erwartungen: 53 Prozent der Luzerner Hoteliers gehen davon aus, dass die Nachfrage bei den Logiernächten durch ausländische Gäste

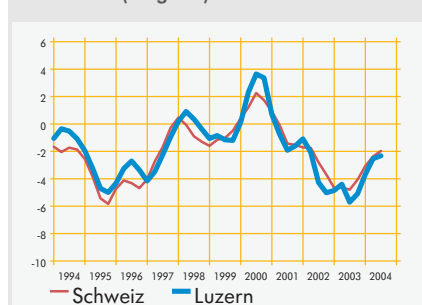
im dritten Quartal weiter zunehmen wird, 13 Prozent erwarten keine Veränderungen. Inländische Gäste dürften hingegen eher noch vermehrt ausbleiben, meint die Mehrheit der Befragten.

Die Gaststättenbetreiber rechnen damit, dass sich die Absatzzahlen langsam stabilisieren. ■

Beherbergungen: Zimmerbelegungsgrad in %



Gaststätten (Vergl. VJ): Umsatz in %



DETAILHANDEL

Besserung im Food- und Non-Food-Sektor

Für die Detaillisten mit mehr als 100 Beschäftigten betrug die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr in jedem Monat des zweiten Quartals mindestens 13 Prozent. Bei 95 Prozent der Unternehmen verbesserte sich die Ertragslage.

Die Detailhändler mit weniger als 100 Beschäftigten konnten den Umsatz zwar auch leicht steigern, jedoch ohne damit die Ertragslage deutlich zu verbessern.

Non-Food: Absatz fehlt

Die Geschäftslage im Luzerner Non-Food-Sektor blieb unbefriedigend und wurde schlechter als im Schweizer Durchschnitt beurteilt. Dies ist vor allem auf die Warengruppe Bekleidung zurückzuführen. Zwar wurde mit Kleidern im Vergleich zu anderen Warengruppen auch in der Gesamtschweiz am wenigsten verdient. Die Geschäftslage wurde im Schweizer

Durchschnitt jedoch nicht ganz so negativ beurteilt wie in Luzern.

In andern Warengruppen verbesserte sich die Geschäftslage, so wurden die Geschäfte mit Artikeln zur Gesundheitspflege deutlich stärker frequentiert als im Vorjahr.

Food: Bessere Ertragslage

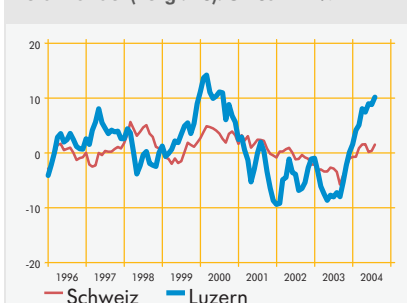
Der Luzerner Food-Sektor wurde kaum vor Probleme gestellt. Bei jeweils über 90 Prozent der Befragten wurde der Umsatz im Vorjahresver-

gleich verbessert und die Ertragslage gesteigert.

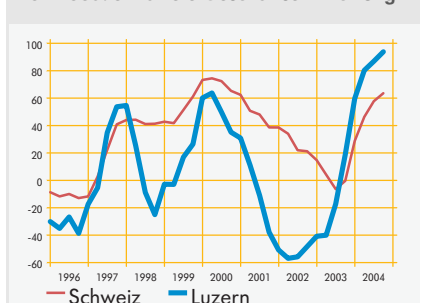
Erwartungen: Die Pläne der Luzerner Detaillisten im Food-Sektor sind optimistisch: Über 90 Prozent der Befragten werden vermehrt eigene Einkäufe tätigen und ihre persönlichen Kapazitäten ausbauen.

Auch im Non-Food-Sektor geht man für das zweite Halbjahr von einer besseren Geschäftslage aus und plant, verstärkt eigene Einkäufe zu tätigen. Die Beschäftigtenzahl dürfte jedoch konstant bleiben. ■

Detailhandel (Vergl. VJ): Umsatz in %



Non-Food: erwartete Geschäftsentwicklung



TELEGRAMM

Mehr Bauausgaben

Im Jahr 2003 wurden im Kanton Luzern Bauinvestitionen in der Höhe von 1,8 Mia. Franken getätigt, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 8,5 Prozent. Den überwiegenden Teil der Investitionen tätigten Private: Insgesamt 1,4 Mia. Franken gaben diese aus, davon 911 Mio. Franken im Wohnungsbau. Die Ausgaben der Öffentlichen Hand beliefen sich auf rund 400 Mio. Fr., 220 wurden im Hochbau, 180 Mio. Franken im Tiefbau investiert.

Hochzeitglocken läuten öfter

Im Kanton Luzern wurden im letzten Jahr 1'760 Ehen geschlossen, sechs Prozent mehr als im Jahr 2002. Im längerfristigen Vergleich ist die Zahl der Heiraten allerdings rückläufig. 1970 kamen auf 1000 Einwohner noch 7,1 Eheschliessungen. Diese Kennziffer nahm seither fast stetig ab und lag 2001 bei 4,3 – so tief wie nie zuvor. Die 1'760 Ehen im 2003 entsprechen 5,0 Ehen pro 1000 Einwohner.

Quelle: Bundesamt für Statistik

Rückgang bei der Arbeitszeit

Die wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden lag im Kanton Luzern im Jahr 2003 bei 41,8 Stunden, 0,1 Stunden über dem schweizerischen Durchschnitt. Vor zehn Jahren arbeiteten die Luzerner/innen pro Woche noch 15 Minuten länger. Wie in den Jahren zuvor wurde im ersten Sektor (Gartenbau- und Forstwirtschaft) mit 43 Wochenstunden landesweit am längsten gearbeitet, etwas weniger im Dienstleistungssektor (41,8) und im Industriesektor (41,4).

Quelle: Bundesamt für Statistik

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Schweiz		2/02	3/02	4/02	1/03	2/03	3/03	4/03	1/04	2/04
Indikator										
Bruttoinlandprodukt (nominal)	Mrd. Fr.	108,8	108,9	108,4	102,8	107,6	109,2	110,9	105,2	...
BIP: nom. Veränd. zu VJ	in %	1,5	1,5	1,3	1,1	-1,2	0,3	2,3	2,4	...
BIP: reale Veränd. zu VP (saisonber.)	in %	0,4	0,3	0,0	-1,2	0,1	0,5	0,5	0,4	...
Beschäftigungsindex Total	3.Q.91=100	93,3	93,9	92,7	92,0	92,0	93,7	93,3	93,1	93,1
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3.Q.91=100	78,1	78,4	76,5	75,4	76,3	76,2	75,0	74,2	74,3
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3.Q.91=100	102,3	103,1	102,2	101,8	101,3	104,1	104,1	104,2	104,2
Arbeitslose (Durchschnitt)	in 1000	91,2	97,1	120,2	140,9	140,9	144,0	156,9	165,0	149,3
Arbeitslosenquote (Durchschnitt)	in %	2,3	2,5	3,0	3,6	3,6	3,6	4,0	4,2	3,8
Baubewilligte Wohnungen *	Anz. in 1000	10,6	9,7	9,1	9,6	11,1	10,4	10,6	11,5	11,6
Fertiggestellte Wohnungen *	Anz. in 1000	7,9	8,1	8,6	5,9	8,3	8,5	10,1	6,6	8,4
Bauinvestitionen: Ver. zu VJ	in %	4,1	2,5	1,7	0,7	0,0	1,1	1,8	2,8	...
Zementlieferungen: Ver. zu VJ	in %	1,3	-5,0	-8,9	-6,0	-5,7	0,2	3,9	6,9	8,3
Einfuhr (Total 1): Ver. zu VJ (real)	in %	0,2	-0,4	-1,0	2,9	-6,9	0,2	8,5	3,1	8,8
Ausfuhr (Total 1): Ver. zu VJ (real)	in %	2,5	7,7	8,1	0,0	-0,9	-0,3	1,8	8,6	5,7
Absatz neuer Personenwagen	in 1000	86,1	66,8	65,1	60,4	79,9	63,4	62,6	61,5	79,1
Konsumentenpreisindex	Mai 1993=100	108,6	108,0	108,5	108,7	109,2	108,4	109,1	108,8	110,1
Konsumentenpreise: Ver. zu VJ	in %	0,7	0,3	1,0	1,1	0,5	0,4	0,6	0,1	0,9
Produzenten-, Importpreise: Ver. VJ	in %	-1,5	-1,4	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	1,2
Produzentenpreise: Ver. zu VJ	in %	-0,7	-0,6	-0,4	-0,1	-0,1	0,0	0,4	0,7	1,3
Importpreise: Ver. zu VJ	in %	-3,5	-3,3	-0,6	0,5	-1,4	-1,3	-1,5	-1,8	1,0
Kanton Luzern										
Arbeitslose (Durchschnitt)	Anzahl	3264	3645	4798	5612	5668	5917	6330	6455	5792
Arbeitslosenquote (Durchschnitt)	in %	1,7	1,9	2,5	3,0	3,0	3,1	3,4	3,4	3,1
Baubewilligte Wohnungen *	Anzahl	596	571	349	574	570	477	536	612	676
Ende Periode im Bau befindl. Wgn. *	Anz.	2154	2326	2116	2230	2171	2387	2147	2396	2553
Neuerstellte Wohnungen *	Anzahl	326	304	475	305	551	438	567	422	397
Zementlieferungen: Ver. zu VJ	in %	11,4	-1,5	-7,8	2,5	8,7	31,5	36,1	11,3	...
Ausfuhr (Total 1): Ver. zu VJ (real)	in %	1,2	8,3	14,3	10,5	12,5	7,3	-1,6	9,4	1,8
Absatz neuer Personenwagen	in 1000	3,6	2,7	2,5	2,4	3,3	2,6	2,5	2,4	3,1
Konkurrenzeröffnungen	Anzahl	79	83	83	99	88	91	89	101	69

Zahlen in Kursiv-Schrift sind provisorisch.
* Quartalswerte: Hochgerechnete Werte auf der Basis der Stichproben-Quartalerhebung der Wohnbautätigkeit

Lesetipp

9 von 10 Luzernerinnen und Luzerner fühlen sich gesund

Die Gesundheitsbefragung 2002 des Bundesamtes für Statistik zeigt, dass die Bevölkerung in Luzern zumeist gesund lebt. 87 Prozent der Luzerner/innen beurteilen ihre Gesundheit als gut oder sehr gut. 43 Prozent sind zudem fast oder ganz frei von körperlichen Beschwerden, und 54 Prozent beschreiben sich als psychisch ausgeglichen.

Weitere Ergebnisse der Gesundheitsbefragung kann man in der Broschüre „Gesundheit im Kanton Luzern“ nachlesen. Die Broschüre ist auf der Homepage des Kantons abrufbar unter www.kantonsarzt.lu.ch/pdf_gesundheitkantonlu.pdf oder kann in gedruckter Form beim kantonsärztlichen Dienst, Postfach, 6000 Luzern 11, Fax 041 228 67 33, bestellt werden.

IMPRESSUM

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Herausgeber:
Amt für Statistik des Kantons Luzern
Ausgabe: 2004/Nr 05 - September 2004
Gesamtverantwortung:
Gian Antonio Paravicini Bagliani
Redaktion:
Stephan Pfäffli (Leitung), Franziska Spaeti
Autor: Gregor Zemp
Grafik: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 63.– pro Jahr
Einzelpreis: Franken 8.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch



VORSCHAU

Nächste Themen von LUSTATaktuell

- Bildung
- Brain Drain: Wandern Geist und Geld ab?
- Spitex, Hilfe und Pflege zu Hause
- Miete und Eigentum
- Gemeindefinanzen
- Konjunktur 3. Quartal 2004